

Zahl der Rücken-OP steigt

Deutliche Zunahme in Aachen und Düren. Dafür gibt es mehrere Gründe.

VON TYRONE SCHWARK

Aachen. Es passiert schnell. Eine falsche Bewegung und der Rücken knackt. Doch dafür ins Krankenhaus gehen? Das kommt immer öfter vor, zeigt eine Studie der Bertelsmann-Stiftung. Damit steigen auch die Rücken-Operationen.

Während im Jahr 2007 nur 457 000 Patienten wegen Rückenproblemen den Weg ins Krankenhaus gesucht haben, wurden 2015 611 000 Fälle gezählt. Das macht ein Plus von 34 Prozent. Bei den operativen Eingriffen wurde eine Steigerung von 71 Prozent erfasst.

Die Stiftung konnte auch feststellen, dass es große regionale Unterschiede gibt. Nordrhein-Westfalen liegt mit 95 Eingriffen je 100 000 Einwohner unter dem Bundesdurchschnitt (102). Trotzdem sind die Zahlen in der Region gestiegen: in Düren um 200 Pro-

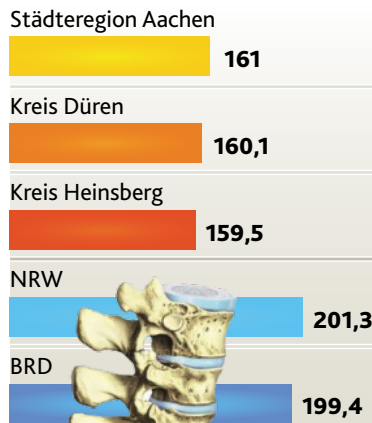
zent, in Aachen um 300 Prozent. „Das hat zum einen mit einem er-

höhten Patientenaufkommen, aber auch mit neuen Techniken und Implantaten zu tun, die uns heute zur Verfügung stehen und besser helfen“, sagt RWTH-Klinikdirektor Prof. Markus Tingart. In Düren sei ein weiterer Faktor, dass das Krankenhaus Schwerpunktversorger sei, sagt Dr. Bertram Barden, dortiger Chefarzt für Orthopädie und Unfallchirurgie. Die Häufigkeit der Eingriffe ist aber im NRW-Vergleich deutlich gering.

„Die Zunahme der Eingriffe hängt auch mit den Vorlieben der ortsansässigen Mediziner zusammen“, sagt Eckhard Volbracht von der Bertelsmann-Stiftung. Dabei sei eine zweite Arzt-Meinung und Transparenz erwünscht, so Tingart. „Gerade bei komplizierten Beschwerden“, sagt Barden. „Bei einfachen Eingriffen ist dabei eher die Frage, ob der Mehraufwand für Arzt und Patient sinnvoll ist.“

Operationen an der Bandscheibe

Fälle je 100 000 Einwohner 2015



Quelle: Bertelsmann Stiftung